Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 48

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und der Zeitdauer der Operation, so zwar, daß diese schon vor dem Abschluß der Gasentwicklung abgebrochen werden muß. (Schluß folgt.)

Verichiedenes.

Waadtländische Gewerbe-Ausstellung. Lausanne und Bevey machen sich seit Monaten die nächste waadtsländische Gewerbeausstellung streitig. Infolge einer Uebereinkunft zwischen den Delegierten beider Städte soll nun die Frage durch schiedsrichterlichen Spruch der Kantonsregierung entschieden werben.

Bauwesen in Zürich. In Enge starb letzen Freitag unerwartet Herr Architekt Alfred Weber, in Firma Ulrich und Weber. Er war einer der tüchtigsten Architekten in Zürich und dabei ein Mann von großer

persönlicher Beliebtheit.

— Handänderungen. Das "Rote Haus" ist an ein Konsortium verkauft, das es nach dem 1. Oktober umbauen wird, wodurch große Sale entstehen, in welchen nach großstädtischem Muster eine Volksküche eingerichtet wird. Auch werden geeignete Lokale für die Abstinenten hergerichtet. Das Hotel mit oberen

Sälen bleibt wie bisher zur allgemeinen Benützung.
— Die der Aktiengesellschaft für Fabrikation von Müllerei-Maschinen (vormals A. Millot) gehörigen, infolge Translokation entbehrlich gewordenen Fabrik-räumlichkeiten an der Falkengasse sind für die Summe von 190,000 Fr. an die Firma Wolf und Asch= bacher, Möbelgeschäft verkauft worden.

Als Straßeninspektor wurde Hch. Staub,

bisher Chef des Abfuhrwesens, gewählt.

Banwesen in Bern. Der Stadtrat genehmigte ein= stimmig den von dem Gemeinderat mit der Tramwah= gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über den Ankauf des Tramwannetes durch die Stadtgemeinde. Der Gesamt= ankaufspreis beziffert sich auf rund 1,300,000 Fr. Mit dem Ankauf ist die Umwandlung des Unternehmens in elektrischen Betrieb vorgesehen, wofür ein Kapitalaufwand von 600,000 Fr. nötig wird. Die Vorlage kommt noch vor die Gemeindeabstimmung. Einstimmig wurde auch die Vorlage betreffend die Erstellung einer Tramlinie vom Kirchenfeld über die Kornhausbrücke nach dem Breitenrain im Kostenvoranschlage von Fr. 500,000 genehmigt. Endlich wurde der Bau eines neuen Brimarschulhauses auf dem Spitalacker im Kostenvoranschlag von Fr. 620,000 beschloffen. Alle drei Beschlüffe kommen noch vor die Gemeindeabstimmung. Von den Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion wurde eine Motion eingereicht des Inhalts, daß die Mitglieder der Gemeinde= behörden, Gemeinde= und Stadtrat bei Vergebung von Gemeindearbeiten ausgeschlossen sein sollen.

Groß:Bern. Der "Bund" bezeichnet anschließend an den Vereinigungsbeschluß aus Biel die Vereinigung Berns mit seinen Nachbargemeinden Bümplit samt Bethlehem und Jerusalem, Bolligen samt Oftermundingen, Muri und später auch mit Köniz, Bremgarten und Zollikofen als eine Frage, die gewiß über turz oder lang ernsthaft auftauchen und gelöst werden würde.

Bauwesen in Bafel. Das Kantonsblatt vom 18. Februar enthält nicht weniger als fech szehn Expropriationen, alle am Maulbeerweg. Expropriant ist in allen Fällen die Einwohnergemeinde der Stadt Basel; zweiselsohne hängen diese Expropriationen mit der gesplanten Berlegung des bad. Bahnhofs zusammen.
— Neuer Steinbruch. Am Mayenbühl bei

Riehen hat man dieser Tage ein großes Lager von Bausteinen entdeckt, welche teilweise durch den Besitzer des Mayenbühl selbst, so wie durch den Käufer eines

dortigen Landkompleres gehoben werden sollen. Bald wird sich an diesen Stellen eine rege Thätigkeit ent= wickeln, da die Besitzer mit aller Energie vorgehen werden, um diese schönen Baufteine zur Verwertung zu bringen.

Die Diakonissenanstalt Riehen erbaut eine Anstalt zur Aufnahme von Gemütskranken. Die bedeutenden Gebäulichkeiten sollen sofort ausgeführt

Die Direktion der Gotthardbahn erklärte fich ein= verstanden mit den Planen des Kantonsingenieurs Beladini bezüglich der Schutbauten in Airolo.

Berbandswefen.

Marganifder fantonaler Schmiede. und Wagner. meisterverein. Letzten Sonntag den 19. Februar, verssammelten sich Delegierte des Aarg. Schmiedes und Wagnermeisterverbandes im Hotel Löwen in Aarau zur Besprechung und Anregung sehr zeitgemäßer Fragen ihres Gewerbes.

Anlaß zu einer begeisterten und sehr regen Dis= tussion gab namentlich der Preisausschlag des Roh-eisens wie der Eisenwaren überhaupt von 20—30 %

gegenüber Borjahren.

Allgemein ift man der Ansicht, daß die gegen= wärtigen Handwerkspreise längst nicht mehr den An= forderungen der Handwerksmeister entsprechen, was auch wirklich nur zu wahr ist. Große Löhne, kurze Arbeitszeit, prompt bezahlen, dagegen lange warten. ist jetzt an der Tagesordnung.

Dazu spielen die Großindustrie, die illoyale Konkur= renz, sowie der Mangel am nötigen Ritt und Einigkeit der Handwerksmeister selbst unserem Gewerbe sehr

übel mit.

Im Gegensatz zu der Ueberbürdung der Hand-werksmeister für Versicherungen und Haftpflicht 2c. wird immer noch zu Urgroßvaterspreisen weiter-gearbeitet, was eine ordentliche Existenz zum vorne-herein ausschließt. Dennoch wird der Erwerb jedes Meisters sehr hoch angeschlagen und nun diese tägliche Steigerung der Fischpreise macht das Mas prollends Steigerung der Eisenpreise macht das Maß vollends voll, so daß doch endlich unsere Meisterschaft aus ihrem ewigen Schlafe aufzuwachen beginnt.

Eine Organisation wird als dringend notwendig erachtet. Der lette Sonntag hat auch beutlich gezeigt, daß ein anderer Geist einzuziehen beginnt. Es wurde einmütig beschlossen, in unseren Verband einen Impuls zu bringen. Eine stattliche Reihe von Traktanden harren ihrer Erledigung. So auch sollen in allererster Linie unsere Preise den gegenwärtigen Zeitverhältnissen angepaßt werden, was einen bedeutenden Aufschlag im

Gefolge haben muß.

Also nicht verzagt! "Eintracht macht stark!"

Literatur.

"Die gewerbliche Organisation einft, jest und fünftig." Von Werner Arebs, schweizer. Gewerbesekretär. Nr. 2 der "Gewerbebibliothek". Verlag von Michel u. Büchler in Bern. Einzelpreis 50 Cts., partienweise

von 10 Exemplaren an zu 25 Cts.

In bündiger Sprache behandelt der Verfasser dieses Thema. Er bespricht die Notwendigkeit und den Nuten der beruflichen Organisation an der Hand der Geschichte und schildert die Organisation der Meister und Arbeiter in Industrie und Handwerk, vom ersten Mittelalter an bis auf die Gegenwart, wobei manche wissenswerte statistische Daten eingeflochten werden, so namentlich über den heutigen Stand der Unternehmer= und Arsbeiter=Organisationen im In= und Ausland. Die ob=